

nicht erlangt, in ihrer Weise aus einer solchen Thatsache entsprechendes Capital zu schlagen.

In österreichischen Abgeordneten-Kreisen verläuft, die Regierung denke den Zolltarif nicht eher vorzulegen, als bis sie eine Verständigung mit den auswärtigen Staaten erzielt haben wird.

Man ist in Berlin der Ueberzeugung, daß die kommende Session des Reichstages nicht so ruhig sein wird, als es ihre Vorgängerinnen gewesen sind, und ein Berliner Blatt weiß sogar zu erzählen, daß nicht nur die Abgeordneten, sondern sogar Mitglieder der hohen Bureaucratie durch die neuesten Wendungen der Regierungsmaschine in Verwirrung geraten sind.

Aus der Schrift Lagueronniere's „Das öffentliche Recht und das moderne Europa“ wird eine sehr interessante Episode mitgeteilt, nämlich eine im Jahre 1869 stattgehabte und bisher unbekannt gebliebene Conversation zwischen Kaiser Wilhelm und einem bei einer Großmacht beglaubigten russischen Botschafter.

Der russische Diplomat ging darauf ein und hielt sich anfänglich in der Defensive. Schließlich, durch die preussischen Eroberungen aufgestachelt, er nach, daß Rußland über hundert Millionen Einwohner und gewunnenen natürlichen Allianzen verfüge und Deutschland in einem Kreise der auswärtigen Einflüsse vermenge.

Ein angenehmer Glückwunsch ist's, welchen — dem „Obzor“ zufolge — die Aufständischen in der Herzegovina an den Fürsten Milan zu seinem Hochzeitsfeste gerichtet haben; das betreffende Telegramm lautete: „Anlässlich der heutigen Vermählung des Fürsten Milan mit Natalia wünschen wir Ihnen nur in dem Falle ein glückliches Leben, wenn Sie die begeistertsten Serben ihren unter dem Drucke der Türken schwer leidenden und kämpfenden Brüdern zu Hilfe schicken.“

„Es lebe der Frohsinn!“ rief Alwine von Wertom-Markotten, ihr perlendes Glas erhebend und dem Grafen Felix zunicke.

„Die Liebe!“ wiederholte Alwine und seufzte. „Ihr Männer führt dies Wort so gern und oft so leichtsinnig auf der Zunge; . . . ob auch im Herzen, weiß ich nicht; aber Ihr würdet, wenn Ihr die hohe Weihe und Bedeutung dieses kleinen Wortes mit Ernst erfassen wolltet. . . .“

„Nun?“ fragte der Graf, während die Gesellschaft aufhorchte und manche Lippe ein bedeutungsvolles Lächeln umspielte.

„Haben Sie denn, meine theure Alwine,“ fragte der Graf halb spöttisch aber mit dem süßesten Lächeln, „schon die bittere Erfahrung gemacht, daß wir Männer mit der Liebe spielen? Und muß, wenn der Mann in einem glücklichen Momente das Wort spricht, dies stets ein inhaltsleeres, bedeutungsloses Spiel, eine Phrase sein?“

Alwine versuchte es, pflichtschuldigst zu erwidern; da sie hierin jedoch nicht dieselbe Kunstfertigkeit wie im Saufen besaß, schlug sie sitzend und verhielt die Augen nieder und lächelte: „Erfahrung steht mir nicht zur Seite, mon cher. . . Gottlob, denn bisher habe ich noch keinem Manne meine Liebe geschenkt; allein die Schmetterlingsnatur der Männer, die von Blume zu Blume flattern, ist satzung bekannt.“

Schäßburg, 28. October. (Orig.-Corr.) In der Stuhlsversammlung, welche gestern tagte, sollten zwei Deputationen gewählt werden, die beiden Constatoren und die Abgeordneten an Allerhöch. Seine Majestät und deren Regierung in Sachen der Arrondierungsangelegenheit.

Von diesen Deputationen kam praktisch nur eine zur Geltung, d. i. die Abgeordneten in die sächsische National-Universität wurden gewählt und zwar die Herren Dr. Wolff, Ihr wohlbekannter College und Senator Pomarius aus Schäßburg.

Es wurden die größten Anstrengungen gemacht, eine Petition und Deputation an Seine Majestät um Abwendung der Arrondierung zum Beschluß zu erheben.

Rektor Ziegler, Ernst, Groß, dann von den Laien die Advokaten Meles und Klöß traten energisch dafür in die Schranken. Allein die Gegner räumten auch nicht das Feld, so kam es, daß die Vertreter, denen die oratorischen Leistungen hüben und drüben auf die Länge uninteressant wurden, anfangs das Feld zu räumen und schließlich als es zu einer Abstimmung und Beschlußfassung kommen sollte, die Beschlußfähigkeit mangelte.

Heute so te nun der Fehler gut gemacht werden, allein die Anstrengungen, eine beschlußfähige zweite Auflage der Stuhlsversammlung zusammenzubringen, erwiesen sich als erfolglos und so muß die Schäßburger Stuhlsversammlung diesmal auf den Ruhm verzichten, den Weisungen aus Hermannstadt prompt nachgekommen zu sein.

Budapest, 27. October. (Orig.-Corr.) Die Kronstädter Deputation dürfte in den nächsten Tagen von Sr. Majestät empfangen werden. Wer nach dem Tone, in welchem z. B. gestern „Ellenör“ das Anliegen derselben behandelte, die Befürchtungen betreff des geringen Erfolges dieser Deputation bis zur Verjagung des allerhöchsten Gehörs geäußert, der hätte allerdings mit Unrecht den prinzipiellen schroffen Standpunkt dieses Blattes, welches so energisch gegen die Zumuthung des Leijournalistenhums protestirt, mit jenem der Regierung identificirt.

Hier ist die allgemeine Stimmung, wie dies bei den drohenden Steuererhöhungen sehr erklärlich, keine rosig; nur kann man nicht übersehen, daß die Uthustanonen nicht von den Sünden unserer heimischen Macht-haber gefordert sind und nicht alle Noth ihnen aufgerechnet werden kann.

Budapest, 27. October. Heute wird der erste Ministerrath unter Vorjig des neuen Ministerpräsidenten abgehalten. Ein offizielles Blatt, welches diese Meldung bringt, stellt zugleich eine Anzahl neuer Vorlagen in Aussicht, die insgesammt das Ressort des Innern betreffen. Von diesen Gesetzentwürfen haben bereits drei die Presse verlassen und dürften sofort nach der Wiedereröffnung des Reichstages unterbreitet werden.

Wien, 27. October. Die „N. fr. Pr.“ meldet: Die ungarische Regierung habe ihre Zustimmung zur Tarifreform auf Grundlage der Staatsbahn-Classification, unter Wahrung ihres Princips, jedoch mit Rücksichtnahme auf die Einheit des Tarif-Systems mit Oesterreich ertheilt.

Wien, 27. October. Die „N. fr. Pr.“ meldet: Die ungarische Regierung habe ihre Zustimmung zur Tarifreform auf Grundlage der Staatsbahn-Classification, unter Wahrung ihres Princips, jedoch mit Rücksichtnahme auf die Einheit des Tarif-Systems mit Oesterreich ertheilt.

„Unfönn, sage ich, mein Junge bekommt von mir einst genug, aber thue, was Du willst, ich bin kein Ehespöter.“ Ehe Eugen seinen Bruder verließ, um seinen Geschäften nachzugehen, fragte Justus: „Was soll dein das heißen, daß Fräulein Cornelius, so oft ich sie nach unsem Refsen Besinde: frage, ihre Rede mit dem Worte „underufen“ beginnt?“

„Unfönn, sage ich, mein Junge bekommt von mir einst genug, aber thue, was Du willst, ich bin kein Ehespöter.“ Ehe Eugen seinen Bruder verließ, um seinen Geschäften nachzugehen, fragte Justus: „Was soll dein das heißen, daß Fräulein Cornelius, so oft ich sie nach unsem Refsen Besinde: frage, ihre Rede mit dem Worte „underufen“ beginnt?“

„Unfönn, sage ich, mein Junge bekommt von mir einst genug, aber thue, was Du willst, ich bin kein Ehespöter.“ Ehe Eugen seinen Bruder verließ, um seinen Geschäften nachzugehen, fragte Justus: „Was soll dein das heißen, daß Fräulein Cornelius, so oft ich sie nach unsem Refsen Besinde: frage, ihre Rede mit dem Worte „underufen“ beginnt?“

„Unfönn, sage ich, mein Junge bekommt von mir einst genug, aber thue, was Du willst, ich bin kein Ehespöter.“ Ehe Eugen seinen Bruder verließ, um seinen Geschäften nachzugehen, fragte Justus: „Was soll dein das heißen, daß Fräulein Cornelius, so oft ich sie nach unsem Refsen Besinde: frage, ihre Rede mit dem Worte „underufen“ beginnt?“

Littiger Steinkohlenbergwerkes ist plötzlich Wasser eingebrungen; von dem Grubenarbeitern wurden zwei gerettet, acht blieben eingeschlossen.

Berlin, 26. October. Der „Reichsanzeiger“ (zweite Ausgabe) schreibt: Der Kaiser ist auf der Rückreise von Italien in Bozen an einem leichten Erkältungskatarrh erkrankt, welcher ruhiges Verhalten im Zimmer erforderlich macht.

Berlin, 27. October. Der Bundesrath berieht in seiner gestrigen Plenarsitzung über die Resolution des Reichstages, betreffend die medien-burg'sche Verfassungsfrage, und fasste einen ablehnenden Beschluß.

Nach Ausbruch des Bebauerns, daß der Kaiser die Session nicht persönlich eröffnen könne, erwähnt die Thronrede zunächst die Fortschritte der Arbeiten zur Durchführung der Gesetzgebung betreffs des Geld- und Bankensystems Deutschlands, welche gestatteten, den 1. Jänner 1876 für den Eintritt der Reichswährung zu bestimmen; die Reichsbank wird Anfangs des nächsten Jahres ihre Thätigkeit über den gesammten Umfang des Reiches erstrecken und gleichzeitig mit der Uebernahme der Central-Kassengeschäfte des Reiches beginnen; zur Deckung des Ausfalles des Reichshaushalts-Gat pro 1876 werden keine Erhöhungen der Matricula-Beiträge vorgeschlagen; die verbündeten Regierungen stimmten dahin überein, daß die Herstellung des Etats-Gleichgewichtes durch derartige Normirung der Ausgaben geschehen müsse, daß dieselben nicht die Steuerkraft der einzelnen Staaten außer Betracht lassen, sondern sich dem Verbrauche und Verkehr anpassen.

Die Thronrede verheißt deshalb Gesetzentwürfe über Erhöhung der Brau-Steuer und der Stempelabgabe von Börsengeschäften und Werthpapieren. Die Thronrede geht auf die im Budget vorgesehene Verbindung der Post- und Telegraphenverwaltung über und kündigt eine Kreditforderung zur Bervollständigung der Telegraphen-Anlagen an.

Die Thronrede kündigt weiter Vorlagen betreffend die Abänderung der Genseres-Ordnung und über gegenseitige gewerbliche Hilfskassen, ferner Gesetzentwürfe zur Bervollständigung der Gesetzgebung über geistiges Eigentum an und verheißt eine Vorlage betreffend die Revision des Strafgesetzbuches, Vorlage des Handelsvertrages mit Costa-Rica, weiter Vorlagen betreffend die Regelung der verfassungsmäßigen Rechnungslegung über die Reichseinnahmen, einen auf den Vorschlägen des elsäß-lothringischen Landesauschusses beruhenden Gesetzentwurf, welcher die Frage wegen Entschädigung der Inhaber veräußerter Stellen im Justizdienste anderweitig regelt, wobei die Thronrede betont, daß die diesbezüglichen Beratungen zu der Erwartung berechtigen, daß im Landesauschusse günstiger Boden für die Mitwirkung der Bevölkerung an der Verwaltung der Reichslande gewonnen sein wird.

Die Thronrede fährt fort: In Elsaß-Lothringen wie im ganzen Reich: berechtigt der Rückblick auf die wenigen, seit dem Frankfurter Frieden verfloßenen Jahre zu befriedigendem Ausdruck über den stetigen Fortschritt der Entwaltung unserer politischen Einrichtungen im Innern und die Befestigung der guten Beziehungen zum Auslande; wenn im Handel und Verkehr dennoch gegenwärtig eine jener, im Laufe der Zeiten periodisch wiederkehrenden Stagnationen stattfindet, so liegt es leider nicht in der Macht der Regierung, diesem, auch in anderen Ländern in gleicher Weise fühlbaren Uebelstande abzuwehren; jedenfalls aber hat diese Erscheinung keine Unfönnheit der politischen Verhältnisse, namentlich des Friedens nach außen zum Grunde.

Die Sie im Vorjahre mit dem Ausdrucke des Vertrauens auf die Fortdauer des Friedens empfangen werden konnten, so war seitdem fortwährend und ist noch heute die dauernde Erhaltung des Friedens nach menschlichem Ermessen gesicherter, als je jemals in den letzten 20 Jahren vor Herstellung des Deutschen Reiches gewesen; abgesehen von der Abwesenheit eines jeder erkennbaren Grundes zur Störung, genügt zur Erhaltung des Friedens der feste Wille, indem der Kaiser sich mit dem ihm befreundeten Mächten einig weiß und eine Uebereinstimmung der Wünsche und Interessen der Völker herrscht; die Mächte, deren Einigkeit in der früheren Periode des Jahrhunderts Europa die Wohlthat eines langjährigen Friedens gewährte, stügen denselben auch heute, getragen von der Zustimmung ihrer Völker; und der Besuch, von welchem der Kaiser heimkehrt, die Aufnahme, welche er bei dem König von Italien und der ganzen Bevölkerung gefunden, befestigen die Ueberzeugung, daß die innere Einigung und gegenseitige Befreundung, zu denen Deutschland und Ita-

lie gleichzeitige gelang Europas neue dauernde Königgrätz, das einzige verfassungsmäßige Paris, 26. Die Carliten fortfahren ohne Erfolg. Die Carl in Navarra an und nun Depesche, daß die Carl Paris, 27. Der erklärt in förmlicher Linke Centrum keine Tr Brüssel, 26. wurden in Brüssel, von die liberalen Candidaten Candidaten wiederbewöh Brüssel, 27. Communalwahlen, wobei ist in der Zusammenkunft eingetreten.

Bukarest, 26. Inspecirung nach der W Neutralgie, so daß die A Athen, 27. Die der Neubildung des Kab der die persönliche Mittu eine 24stündige Frist erlangte, während Deligirte förmliche Mitwirkung zum Ministerium, und wird gewählt werden.

Konstantino, der im Jahre 1873 stat Banque Impériale wurt Gefängnißhaft und zum Die Admiralität hat ei schlossen. Als Garantie ist zur vollständigen Be gebaute Panzerhiff best Shanghai, 2 nach Jünnan abgereist. mit Seiten in Hanlow Unterfuchung der Angel Jünnan nach Birma be

Local- (Das Noven ernannt zu Haupte Josef Zreker, des Inf. Regts. Nr. 62; Heinrich Sperl, des Inf. Regts. Nr. 50; Karl v. Waj des Inf. Regts. Nr. 50, seiner demaligen Dienst im Inf. Regts. Nr. 64 im Regimente; Ernst U geographischen Institute Dienstesverwendung, im zinski und Jakob Re Anton Zapp, des Inf. Regts. Nr. 62; Georg Puska Franz Brun, des Inf. Maximowicz, Beide Kottel, des Inf. Regt Labres, des Inf. Regt zu Oberlieute Jesterkreuz, des Inf. Nr. 50; Josef Kavle phischen Institute zugetz verwendung, im Regiment Lambert Bachem-Red des Inf. Regts. Nr. 31 Franz Lindner, des Inf. Regts. Nr. 2, der seiner demaligen Dienst des Inf. Regts. Nr. 2; Schwarz, des Inf. Reg. Nr. 63; Franz Rosen des Inf. Regts. Nr. 2; Karl Theil, des Inf. Inf. Regts. Nr. 63; Gezentpeter, des Inf Regimentern.

„Mein Vater, er meindelreiter hinführen nur aus, und die Stiel mir niemals grün.“ „Ja, die Weiber, Sie, Eberhardt, also me — Zur bestimmten Sie Doktor. Eugen leitete it Brüdern wenig, Beide Abreisende längere Zeit In einem Jahre. Von den Damen Abreise empfohlen, sie reisfertig und so ger flüsterter er Eugen zu: möchte doch meinen Ref Der Deim hatt leise eine Thüre öffnete heraus trat; sie errotet mir, Herr Doktor, daß wollen; kommen Sie he Der Gelehrte folg bis zu dem kleinen Bet linke Händchen an die Mann das liebliche, ich dabei etwas schüßtern le auf die Bettdecke des S Pflegerin und sprach lei wendeten Sie es für an wissen, wie. Ich empfeh „Glückliche Reise, Justus brüdete den in den Wagen, der ihn

„Gut, ich nehme Sie mit, Eberhardt, stellen Sie sich punct fünf Uhr morgen ein; verschlafen Sie es, so ist es ihre Schuld, wenn ich ohne Sie abfahre. Ihre Familie weiß doch davon?“

Unser Neffe.

Erzählung von R. Edmund Sahn. (Fortsetzung.)

„Unfönn, sage ich, mein Junge bekommt von mir einst genug, aber thue, was Du willst, ich bin kein Ehespöter.“ Ehe Eugen seinen Bruder verließ, um seinen Geschäften nachzugehen, fragte Justus: „Was soll dein das heißen, daß Fräulein Cornelius, so oft ich sie nach unsem Refsen Besinde: frage, ihre Rede mit dem Worte „underufen“ beginnt?“

Der Guts herr lachte: „ein harmloser Aberglaube, den hier zu Lande die Frauen mit Vorliebe hegen; wenn Du nicht Allen aus dem Wege ginge, müste er Dir längst bekannt sein. Sie glauben, daß allzu vieles Lob den Kindern Unheil bringen könnte, und da sie sich doch nicht enthalten können, die lieben Kleinen wortreich zu preisen, so muß, gleich einem Schutzmittel, das Wort „underufen“ vor oder nach dem Lobe hinzugefügt werden.“

„Demnach ist Fräulein Cornelius nicht so vernünftig, als ich wähnte,“ sagte ärgerlich der Gelehrte, „aber bei welcher Frau ist Vernunft zu finden?“

„Bei der meinigen, Bruder Justus. Warum willst Du nur die Frauen verdammen? Wer z. B. ist abergläubischer als der Jäger, und doch fehlt keinem dieses Standes Verstand, Scharfsicht, Muth. Ich höre aus dem Munde „underufen“ nur die herzliche, weibliche Liebe heraus; und sollte meine Hedwig unserm Jungen ein rothes Wändchen umbinden, ebensfalls ein Schutzmittel gegen die Einwirkung böser Mächte, so werde ich lächeln, aber keineswegs satirisch, sondern aus Herzensfreude.“

„Underufen, rotze Bänder! und solchen Wesen soll ein Mann dürfen, daß Sie, da Sie so begeistert von der Liebe sprechen, deren Schönheit auch kennen, und daß, wenn ein Mann, der Ihrer Zuneigung sich würdig erweist, Ihnen mit wahrer Liebe entgegentritt, Sie die Erfahrung machen könnten, daß nicht alle Männer „Schmetterlinge“ sind.“ (Fortsetzung folgt.)

... gleichzeitiger gelangt sind, der friedlich fortschreitenden Entwicklung Europas neue dauernde Bürgschaft gewöhren.

Paris, 26. October. Heute Mittags ist Domherr Schöffer, das einzige verfassungstreue Mitglied des hiesigen Capitels, plötzlich gestorben.

Paris, 27. October. Der Aube, das Organ Casimir Perier's, erklärt in förmlicher Weise, daß, solange Buffet Minister bleibt, das linke Centrum keine Transaction über Visten-Scutinium annehmen wird.

Brüssel, 27. October. Nach dem nun bekannten Resultate der Communalwahlen, wobei die Hälfte der Communalräthe zu erneuern war, ist in der Zusammensetzung der Communalräthe keine wesentliche Aenderung eingetreten.

Buda pest, 26. October. Fürst Carl ist heute zur Truppen-Inspection nach der Moldau abgereist. Die Fürstin Elisabeth leidet an Neuralgie, so daß die Aerzte absolute Ruhe verordneten.

Atjeh, 27. October. Die auf Schwierigkeiten gestohene Frage der Neubildung des Cabinets ist eben gelöst worden, indem Kumuduroo, der die persönliche Mitwirkung der drei Parteien wünscht, vom König eine 24stündige Frist erhielt, wodurch er die Beistellung Zaimis erlangte, während Deligorgis nur eine bedingte Unterstützung ohne persönliche Mitwirkung zugab.

Constantinopel, 27. October. In dem Proceffe anlässlich der im Jahre 1873 stattgehabten Entwendung von 9000 Livres bei der Banque Imperiale wurden die vier Hauptbeschuldigten zu drei Jahren Gefängnißhaft und zum Ertrage der entwendeten Summe verurtheilt.

Singapore, 25. October. Großvater und Vater sind gestern nach Yunnan abgereist. Davenport reist am 30. October ab und wird mit beiden in Hankow zusammentreffen, von wo sie nach gepogener Untersuchung der Angelegenheit der Ermordung Margary's sich über Yunnan nach Birma begeben werden.

Local- und Tagesnachrichten.

— (Das November-Advancement.) Se. Majestät hat ferner ernannt zu Hauptleuten zweiter Classe die Oberlieutenante: Josef Brelec, des Inf.-Rgts. Nr. 2; Karl Hoffmann, des Inf.-Rgts. Nr. 62; Heinrich Pöppel, des Inf.-Rgts. Nr. 62; Franz Sperl, des Inf.-Rgts. Nr. 63; Karl Glöckner, des Inf.-Rgts. Nr. 50; Karl v. Wagnor, des Inf.-Rgts. Nr. 51; Franz Kitz, des Inf.-Rgts. Nr. 50, dem Generalstabe zugetheilt, mit Befassung in seiner dormaligen Dienstverwendung, im Regimente; Georg Theban, des Inf.-Rgts. Nr. 64; Nikolaus Kozgaria, des Inf.-Rgts. Nr. 50, im Regimente; Ernst Chalaupka, des Inf.-Rgts. Nr. 50, dem militär-geographischen Institute zugetheilt mit Befassung in seiner dormaligen Dienstverwendung, im Regimente; Heinrich Kötterer, Camillo Gadszinski und Jakob Reidingner, alle Drei des Inf.-Rgts. Nr. 50; Anton Zapp, des Inf.-Rgts. Nr. 2; Gustav Müller, des Inf.-Rgts. Nr. 62; Georg Pustaric, des Inf.-Rgt. Nr. 53, beim Inf.-Rgt. Nr. 2; Franz Brunna, des Inf.-Rgts. Nr. 51; Franz Augé und Johann Maximowicz, Beide des Inf.-Rgts. Nr. 51, im Regimente; Alexander Kottel, des Inf.-Rgts. Nr. 62, beim Inf.-Rgt. Nr. 60; Ferdinand Labres, des Inf.-Rgts. Nr. 2;

zu Oberlieutenanten die Leutenante: Wilhelm Riebel v. Festerkreuz, des Inf.-Rgts. Nr. 64; Anton Thot, des Inf.-Rgts. Nr. 50; Josef Kavler, des Inf.-Rgts. Nr. 64, dem militär-geographischen Institute zugetheilt, mit Befassung in seiner dormaligen Dienstverwendung, im Regimente; Joan v. Petrovich, des Inf.-Rgts. Nr. 64; Lambert Bachm-Lebon, des Inf.-Rgts. Nr. 50; Leopold Kofsig, des Inf.-Rgts. Nr. 31; Friedrich Bidler, des Inf.-Rgts. Nr. 63; Franz Lindner, des Inf.-Rgts. Nr. 64; Agentie Rogulja, des Inf.-Rgts. Nr. 2, dem Militär-Kataster zugetheilt, mit Befassung in seiner dormaligen Dienstverwendung, im Regimente; Aaron Speiser, des Inf.-Rgts. Nr. 2; Josef Jalta, des Inf.-Rgts. Nr. 51; Florian Schmarz, des Inf.-Rgts. Nr. 50; Sofronius Illucz des Inf.-Rgts. Nr. 63; Franz Rosenkranz, des Inf.-Rgts. Nr. 51; Anton Turic, des Inf.-Rgts. Nr. 2; Karl Hoffmann, des Inf.-Rgts. Nr. 62; Karl Theil, des Inf.-Rgts. Nr. 38; Johann Weigböcker, des Inf.-Rgts. Nr. 63; Georg Kwegic, des Inf.-Rgts. Nr. 50; Johann Gzentpeter, des Inf.-Rgts. Nr. 50, sämmtlich in den genannten Regimentern.

— (Fortsetzung folgt.)

— Se. k. und k. apostolische Majestät geruhen allergnädigst den Major Karl v. Blazetovic, Generalstabs-Officier und übercomplet im 31. Inf.-Rgt., Generalstabs-Chef beim 7. Inf.-Truppen-Divisions- und Militär-Commando zu Triest, zum Generalstabs-Chef beim 18. Inf.-Truppen-Divisions- und Militär-Commando zu Zara zu ernennen.

— Lieberjezt wird der Oberlieutenant Victor Tilschert, vom Genie-Regiment Nr. 2, zugetheilt bei der Genie-Direction zu Krakau, zur Genie-Direction zu Ragusa (verbleibt im Regiment übercomplet).

— Die Hermannstädter k. ung. Finanzdirection hat den Kanzelei-Beisitzer Josef Hügel, zum Kanzelei-Beisitzer 2. Classe ernannt.

— (Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 31. October predigt in der Pfarrkirche um 6 Uhr Vormittags Stadtprediger Kisch; um 9 Uhr Stadtpfarrer Müller; in der Spitalskirche, um 11 Uhr, Stadtprediger Klein.

— (Schadenfeuer in der Cavalerie-Kaserne.) Vorgestern Abends 8 Uhr wurden das Militär und die Feuerwehr eines Brandes wegen alarmirt, der in der Cavalerie-Kaserne vor dem Heilansthore zum Ausbruch gekommen war.

Als die Feuerwehr auf der vom Depot ziemlich weit entfernten Brandstätte ankam, standen die Dachungen der Ställe Nr. 16 und 17, in welchen Stroh und Futtervorräthe waren, in Flammen.

Das Feuer wurde durch zwei Saug- und Druckpumpen, welche theils durch Wasserfässer, theils durch einen Hydrophor gespeist wurden, von zwei Seiten angegriffen und in kurzer Zeit localisirt. Der auf den Aufböden vorfindige Schutt, das Gebälk und die Futterreste wurden beseitigt und der Estrich mit Wasser mäßig übergoßen, um nicht das Mauerwerk zu erweichen und durch Wasserverdunstung unnötigen Schaden anzurichten.

Es hatte nämlich den Anschein, als seien die Düppelpölder und Bretter des Strohbockens unversehrt.

Bei einer nach Mitternacht durch die Feuerwehr-Reserve vorgenommenen Inspection der Brandstätte zeigte sich indes, daß das Feuer sich in den Düppelboden eingeknistet hatte und bei einem frischen Schwinde lebhaft um sich griff.

Es mußte nun, um die übrigen Baulichkeiten der Kaserne auf jeden Fall vor Gefahren zu bewahren und das Feuer rasch bis auf den letzten Funken zu löschen, zu der Blosslegung des Düppelbodens, der an manchen Stellen angebohrt war, geschritten werden. Um 4 Uhr Morgens war die Brandstätte vollständig abgeräumt und Alles gelöscht.

Es muß der Mannschaft der Kaserne rühmend nachgesagt werden, daß sie bei dieser Gelegenheit die Wachpölder tüchtig bediente und auch im Wasserzuberungen sehr erprießliche Dienste leistete.

Auf der Brandstätte waren gleich nach Ausbruch des Brandes Sr. Excellenz Hr. Dr. Rosenzweig, Gm. v. Smagalst, Oberst Demel, Oberst Hr. Uracca, das Batailloncommando, viele Herren Stabs-officiere und Officiere, sowie die Militärfirewehre erschienen.

Eine besondere Erwähnung verdient die erfreuliche Wahrnehmung, daß die technische Selbstständigkeit der Feuerwehr auch beim Brande dieses militär-ärztlichen Gebäudes von Seite des löbl. Militärs bereitwillig anerkannt wurde.

Ebenso muß mit aller Achtung und Anerkennung hervorgehoben werden, daß das löbl. Militär und das Cochencommando die Feuerwehr in Allem und Jedem auf das Coulanteste unterstützte.

Die Leistung der Feuerwehr war zufriedenstellend und darf bei objectiver Beurtheilung einer solchen Leistung gewiß nicht außer Acht gelassen werden, daß die Feuerwehr seit dem 21. März d. J. bei keinem Brande im Orte thätig zu sein Gelegenheit fand.

Das Gernit und Liebe für die Sache im Feuerwehrcorps herrschen, beweist wohl am besten der Umstand, daß nur 7 Mann vom ganzen Corps fehlten.

— (Todesfall.) Der k. ung. Finanzsecretär Johann Tulbas ist gestern Nachmittags einem Lungenleiden erlegen; er wurde ein Opfer seines redlichen Dienstes. Herr Tulbas war nämlich vor längerer Zeit erkrankt und in seinem Bestreben, den während seiner Krankheit angewachsenen Rückstand aufzuarbeiten, ging er, ohne sich die zur vollständigen Reconvalescenz unbedingt notwendige Erholungszeit im Hause zu gönnen, ins Amt, wurde reactiv und von seinem mit noch größerer Festigkeit als früher auftretenden Leiden dahingerafft.

Der Verstorbenen während des Krönungs-Feiertages Abgeordneter von Broos und das historische Säckchen, aus dem er mit dem ungarländischen Deputirten Karl Stoll neben dem gekrönten König in Ofen einberiefend, die Krönungsdenkmäler ausreute, befindet sich in seinem Nachlasse. Er war ein biederer waderer Character. Ruhe seiner Asche!

— (Billige Cigarren.) Vorgestern Abend schlug ein Infanterist die Scheibe des Fensters von dem gegenüber der städtischen Reitschule gelegenen Tabak-Kleinerloche ein, riß 2 Päckchen Virginia- und 2 Päckchen gepreßte (zusammen 100 Stück) Cigarren an sich und ergriff dann die Flucht; man verfolgte ihn zwar, jedoch ohne Erfolg, denn er hatte, während man aus dem Hause kam, um ihn nachzusetzen, einen bedeutenden Vorsprung gewonnen.

— (Zu Conflurdeputirten) wählte die Großschuler Stuhlsverammlung den vorigen Fiscal Friedrich Valtjes und den Stuhlsnotar Gustav Zitel.

— (Schuljungen-Krieg.) Am 27. d. war das Klausenburger Publikum Zeuge einer sonderbaren Scene; auf dem Széchy-Platz erwarteten die Schüler der Bürgerschule, bewaffnet mit Säcken und Taschenmessern, die aus der Turnschule kommenden Jüglinge des röm.-kath. Pceums und griffen diese so heftig an, daß sich ein förmlicher

falls reisemäßig gekleidet und mit einer großen Reisetasche versehen, auf dem Fußschob.

Straßenkampf entwickelte und auch einige Verwundungen vorkamen. — „Relet“ schreibt den Scandal dem Mangel genügender Aufsicht seitens der Direction der Bürgerschule zu.

— Vorgestern wurde die Klausenburger freiwillige Feuerwehr in Folge eines in Szamosfalva entstandenen Schadenfeuers alarmirt. Der Brandschaden war ein geringer.

— (Von dem Brevier der Königin Beatrix) in der Wölfer Abtei liefert der Grafrichter an der kön. Tafel Herr Bela Rámánhazy im „N. H.“ folgende Schilderung:

Das Brevier ist in rothbraunes Leder gebunden. Die beiden Deckel sind mit Vergoldungen geziert und zeigen die bekannten Anjouer Wägen; die einfache kupferne Schließe dürfte wohl in späterer Zeit anstatt einer prächtigeren ursprünglicheren angelegt worden sein. Auf der ersten Seite befindet sich in einer prächtigen, bunten, mit Blumen verzierten Umrahmung die Gestalt des heiligen Adalbert in vollem bischöflichen Ornat, mit weißer Inful, rothem, goldgesticktem Muviate und einem roth eingebundenen Evangelium in den Händen. Unter demselben ist das Wappen des Hauses Anjou angebracht. Alles das gilt als Handarbeit eines italienischen Künstlers und ist, was Geschmack und Kunstwerk betrifft, von meisterhafter Ausführung, wie sie unsere Zeit nur selten aufzuweisen vermag.

Die herrliche Schrift auf den folgenden Blättern zeigt an mehreren Stellen mit kleineren Bildern prägnante Initialien, zuweilen Goldbuchstaben in erhabener Arbeit. Auf einem der letzten Blätter ist ein Brustbild Christi, gleich dem Bilde auf der ersten Seite mit vieler Vollendung ausgeführt. Auf der Schlußseite des Buches steht folgende Bemerkung in bereits etwas vergilbter Schrift: „Petrus Kohary liber baro de Csabrag 1605. — Donum Nicolai Pálffy lib. baronis de Erdöd.“

— (Eine mutige Frau.) In einem Dorfe des Gömörer Comitates trieb eine Bäuerin auf dem Hornvieh auf die Weide. Als ihr Mann Abends nach Hause kam, sprach er die Beforgnis aus, Wölfe könnten über die Kinder kommen. Die Frau hielt die Befürchtung für begründet, eilte hinaus, um das Vieh anzufuchen und sah zu ihrem großen Schrecken, wie ein Wolf gerade über eine Kuh herfiel. Muthig eilte die Bäuerin hinzu und jagte den Wolf mit einer Peitsche weg; das wilde Thier kam aber zurückgelaufen und stürzte wieder auf die Kuh los; die furchtlose Frau verfolgte ihn wieder einige tüchtige Stöße und es gelang ihr, die Kinder unverfehrt nach Hause zu treiben. So erzählt „Gömör“.

— (Ein seltsames Verbot.) Der Maire von Lille hat folgende wunderliche Verfügung erlassen: „Wir, Maire von Lille, Ritter der Ehrenlegion. In Erwägung, daß der Gebrauch der Claviere und Orgeln in öffentlichen Localen oft zu unanständigen Tängen und Gefängen Anlaß gibt, daß er den Arbeiter von seiner Arbeit abhält und junge Mädchen anlockt, um sie dann zur Ausschweifung zu verleiten, daß endlich das Geräusch dieser verworrenen Musik den Nachbarn wahre Schlaflosigkeit bereitet, verfügen: Artikel I. Vom 1. November ist der Gebrauch von Clavieren und Orgeln an allen dem Publicum zugänglichen Orten untersagt. Artikel II. Der Polizei-Commissär ist mit der Ausführung dieses Erlasses beauftragt. Auf dem Stadthause, 18. October 1875. Catel-Béghin, Maire.“

— (Das Budget des Sultans von Zanzibar.) Said Borchgo Ben Said, Sultan von Zanzibar, scheint seine neuliche Reise nach Europa nicht umsonst gemacht, sondern auf derselben auch etwas gelernt zu haben. Denn abgesehen davon, daß er noch vor seiner Heimkehr aus Europa einen hohen Orden zu Heile der leeren Knochelöcher seiner fast noch halbnackten herumsparzierenden Staatsbürger gestiftet, hat er nun auch sein Budget veröffentlicht lassen, damit seine Unterthanen auch einmal wissen sollen, wie theuer ihnen der Landesvater zu stehen kommt. Aus diesem Budgetberichte ist zu entnehmen, daß die Haupteinnahmen des Sultans — in Zanzibar betrachtet der Landesregent die Staatseinnahmen noch immer als sein Privat-Eigenthum — aus den Zöllen fließen, die aber jetzt an einen Kaufmann aus Bombay, Hairan Gugu, für den jährlichen Pachtzins von 6.000.000 fl. ö. W. verpachtet sind. Da aber Se. Majestät bei genanntem Kaufmanne sehr stark verschuldet ist, so behält dieser die Zolleinnahmen für sich, und der Sultan hat vorläufig das Nachsehen. In früheren Zeiten hat der Seelenhandel in Zanzibar dem Sultan jährlich 90.000 fl. abgeworfen, welches Einkommen er jetzt, da er seine Staatsbürger nicht mehr verhandeln darf, verliert. Der Sultan muß sich daher für jetzt mit dem begnügen, was sein Privatbesitz trägt, der ihm jährlich 50.000 fl. abwirft. Uebrigens wird die Schuld des Sultans an den genannten Kaufmann aus Bombay schon 1876 völlig getilgt sein, so daß dann der Herrscher wieder von Neuem wieder Schulden machen können.

Marktbericht.

Hermannstadt, 29. October. Weizen der n. ö. Mehen, Gewicht 90 Pfd. fl. 3.37, 88 Pfd. fl. 3.60, 86 Pfd. fl. 3.33; Halbschickel 85 Pfd. fl. 3.7, 84 Pfd. fl. 2.87, 83 Pfd. fl. 2.67; Korn 78 Pfd. fl. 2.33, 76 Pfd. fl. 2.20, 74 Pfd. fl. 2.7; Gerste 70 Pfd. fl. 2.67; Hafer 42 Pfd. fl. 2.—, 40 Pfd. fl. 1.87, 38 Pfd. fl. 1.73; Ankerweizen 42 Pfd. fl. 1.53; Erbäpfel fr. 80; Rindmehl fr. Gr. fl. 8.50, Semmelmehl fl. 6, Weißpöhlmehl fl. 5, Schmalzpöhlmehl fl. 4; Erbsen pr. Maß fr. 20, Finken fr. 20, Fiolen fr. 12, Hirse fr. 16, Heu pr. Gr. 80—85 fr., Brennholz n. ö. Klafter, hartes fl. 10.50, gemischtes fl. 9, Kerzen pr. Pfund fr. 32, Seife fr. 26, Rindfleisch fr. 20, 18, 16.

Telegramme.

Wien, 29. October. Im Abgeordnetenhaus brachte der Handelsminister Gesetzentwürfe betreffs des Baues der Donauuferbahn, Altbahnbahn und Creditbahn, ferner der Linien Meran-Bozen, Czernowitz-Kowesjelce und mehrerer schmalspuriger Bahnen auf Staatskosten ein, hiefür einen Credit von 12 1/2 Millionen pro 1876 ansprechend, weiters eine Creditforderung von 11 Millionen zum Ausbaue der im Vorjahre bewilligten Bahnen. Der Minister entwickelte hiebei die Ansichten der Regierung über die durchzuführen Reform des Eisenbahnwesens, welche in der Fusion der kleineren Bahnen mit dem Localbahnbau und im Uebergange zum Staatsbahnbetriebe gipfeln.

Ragusa, 29. October. Es verlautet, die Insurgenten hätten den Versuch der Thüren zur Besprovanierung von Nissic nach blutigem Gesecht vereitelt.

Petersburg, 29. October. Das Amtsblatt erklärt: Die Mächte müssen die Reformen der Türkei durch ihr Ansehen stützen und erwarten, der Sultan werde im Interesse seiner Unterthanen und des europäischen Friedens den gemachten Versprechungen nachkommen. Die traurige Lage der Christen in der Türkei müsse ein Ende nehmen.

Belgrad, 29. October. Die Stupischina ist auf vier Wochen verlagt worden.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes entries like 'Metalliques', 'National-Anlehen', 'Kroat.-Slab.', 'Silber', 'R. L. König-Banknoten', 'Papiergeld', 'Kaufkraft', 'Kaufkraft', 'Kaufkraft'.

... von dem ... in Wien tele ... Wildauer'schen ... für den Patrio ... weite Ausgabel ... in Bozen an ... Verhalten im ... genötigt, die ... Denkmals auf ... in Person ... seiner gestrigen ... die medien- ... Beschluß. Er ... demnachst eine ... die Resolution ... die Strafbafst ... Bundesrat, ... vorzulegen. ... stag eröffnet. ... nicht persön- ... vortritt der ... Geld- und ... mer 1876 für ... ant wird An- ... umten Umfang ... der Zentral- ... Ausfall des ... der Militärul- ... stimmten dahin ... durch derartige ... die Steuerkraft ... dem Verbrauch ... Gelegentwürfe ... von Börsen- ... die im Budget ... über und ... legraphen-An- ... Abänderung ... lischen, fer- ... über geistiges ... Position des ... Africa, weiter ... Rechnungs- ... des elsaß-loth- ... der die Frage ... ellen im Zu- ... daß die dies- ... im Landes- ... erung an der ... proinde fährt ... der Akt- ... offenen Jahre ... Entwicklung ... gung der gu- ... rechte dennoch ... oderlehrenden ... nach der Re- ... die fühlbaren ... keine Un- ... nach außen ... mens auf die ... seitdem fort- ... liebens nach ... 20 Jah- ... chen von der ... genügt zur ... sich mit den ... ummung der ... ren Einigkeit ... blität eines ... getragen von ... der Kaiser ... dien und der ... die innere ... und Sta- ... len, ha, ha ... Wildenauer ... ein großes ... er erinnerte ... rünen Plane ... mit dem ... g durch das ... er noch an ... Bemerkung: ... waren ... den Bruder ... Mann, der ... at denselben, ... könne. ... wollen Sie so ... Gehülfe des ... trägtlich ist, ... egen.“ ... das ganz na ... er entließen. ... denau, aber ... rksensdarm, ... r, als mein ... er Haxe nicht ... punct fünf ... ald, wenn ich

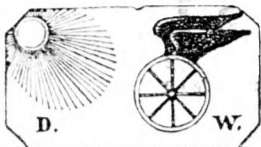
Billigste Quelle in Schneiderartikeln

bei **Pollak & Kutschera,**
Wien, Körntnerstraße 14 oder Seilergasse 9, im Innern des Bazar.
Verkauf en gros et en détail.

Größte Auswahl in **Manufactur-Waaren** und den neuesten **Aufputz-Artikeln.**
Aufträge in die Provinz werden schnellstens und prompt effectuirt.
Muster werden auf Verlangen gratis eingesendet.

3-12

R. Ditmar in Wien,



land. priv. Lampenfabrikant.

empfehlenswert aus seinem grössten, sich eines Weltrufes erfreuenden Etablissement

„Lampen aller Gattungen“

sowohl für Petroleum, als auch für Oel. Die Preise sind trotz der anerkannten Solidität des Fabrikates billiger als alle Erzeugnisse des In- oder Auslandes. Lager halten alle grösseren und renommirteren Geschäfte.

Warnung.

Jede complete Lampe trägt obiges **Fabrikszeichen.**

Phönix-Cylinder mit der protocollirten Fabriksmarke versehen, springen nicht und sind genau den Constructionen meiner Brenner angepasst, worauf ich besonders aufmerksam mache; Cylinder unter demselben Namen — mit anderen Zeichen — sind Nachahmungen.

R. Ditmar in Budapest,

Niederlage am Josefsplatz.

10-15



!!! Halt wer da??? Halt wer da!!!

Der allgemein beliebte, reich illustrierte
„Gemeinde-Schreib-Kalender“
Ein Handbuch für den österreichischen Landmann, zur Unterhaltung und Belehrung.
Ein Stück nur 40 Kr. ö. W.
Dann der österr.-ungar.

„Provinz-Kalender pro 1876“

ein Familienhandbuch für alle Stände zur Unterhaltung, Belehrung und Orientirung des Bürgers, des Geschäftsmannes und Dekonomen, für Handel und Industrie. Herausgegeben von V. Hrdlicka, redigirt von G. M. Knoepfer!!!
!!! ist soeben erschienen!!!

Der reich illustrierte „Gemeinde-Schreib-Kalender“ enthält außer zahlreichen Illustrationen und Folkstypen von A. Kitz noch höchst spannende und interessante Erzählungen, wissenschaftliche Aufsätze, ernste und komische Gedichte von den beliebtesten Schriftstellern G. M. Knoepfer, César und Caroline Edle v. Scheidlein, Heinrich, auch landwirtschaftliche Beiträge von V. Hrdlicka, außerdem sämtliche Jahrmärkte, Ziehungslisten, Post- und Telegraphenwesen. Nützlich für Haus, Feld und Garten und kostet nur 40 Kr. ö. W.

„Oesterr. - ungar.“

enthält höchst spannende Originalsummarien, Räthsel, Dekonome, dann
kostet nur

Eigentum und Verlag
bei
Wincenz Hrdlicka
WIEN

VI., Bürgerplatzgasse Nr. 26.



„Provinz-Kalender“

Erzählungen von G. M. Knoepfer, Post- und Telegraphenwesen etc. und
24 Kr. ö. W.

Haupt-Debit

bei
Ferdinand Klemm, Buchhändler
WIEN

I., Dorotheergasse Nr. 7.

Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

!!! Coupons und Plakate gratis!!!

Uebersetzung

schon ein

Muster-Auftrag

berichtigt

an die allgemein als reell und solid anerkannte

Erste Mariahilfer

Manufactur-Consumhalle

des
Ludwig Zwieback,

Wien, Mariahilferstrasse Nro. 110.

von der grossartigen und unübertroffenen Leistungsfähigkeit dieses Unternehmens. Diefelbe erweist sich besonders durch den grössten Zuspruch und einer allgemeinen Beliebtheit, weil es nicht bloss alle namengebenden, in den Annoncen angeführten Artikeln in **bester Qualität** und **riesigster Auswahl** für

27 kr.,

sondern auch alle **feineren Manufacturwaaren** in einem eben so reichen Sortiment zu **überraschend billigen Preisen** zu bieten in der Lage ist. **Aufträge** in der Provinz werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. **Muster** der gewünschten Artikel und Waarenverzeichnisse franco und gratis zugesendet.

Für die gegenwärtige Saison besonders empfehlenswerth: **schwarze Lustres und Alpaca, Terno, franz. einfache und Duble-Kaschmir** zu allen Preisen, **schwarze Ripse, farbige Ripse, ganz wollene französische Kleiderstoffe, neue Stoffe, Cheviots, allerlei Flanelle, Damentücher, schwarze und farbige Samme, Moire** zu Unterröcken, farbige Lustres, Glaces und Balernos, **schwarze und farbige Seidenstoffe, schwere %/, %/, %/ und %/, Leinwände und Tischzeuge etc.**

10-18

Gicht- und Rheumatismus-Leiden,

neu entworfen, werden meist in wenigen Stunden, beivalt in kurzer Zeit gehet durch ein auf 27jähriger Erfahrung gegründetes, lautenfüllig erprobtes äußeres Mittel. Zehnteltheilige Anweisung. Schreiben liegen zur Einsicht vor. — Preis für zwei Dose 6. W. fl. 2. Bei Verschaffung erbittet nähere Krankheits-Beschreibungen.

Franz Plangger,
practischer Arzt in **Bohaur**
bei **Hall in Tirol.**

2-4

Für nur 7 fl. 50 kr.

eine echt englische Britannia-Alpaca-Spinner-Tuch-Bar-nitur, die in jeder Hinsicht das Beste ist, was man bekommen kann, bestehend aus folgenden 51 verschiedenen, un-vermischten Qualitäten: Britannia-Alpaca, ein Metall, das unmerklich weiß wie Silber sieht. Die Quantität besteht aus folgenden 6 Stück: 6 Stück schwarze glatte, 6 Stück schwarze glatte, 6 Stück schwarze glatte, 6 Stück schwarze glatte, 6 Stück schwarze glatte, 6 Stück schwarze glatte.

Dies Alles nur fl. 7.50.

Dies Alles nur fl. 7.50.

siehe diese 51 Gegenstände folgen nur 7 fl. 50 kr. in **Fischer's Chemiefabrikanten-Anstalt**, Wien, Praterstrasse 30.

Nestle's Kindernährmehl

wird seit Jahren im Wiener Findelhaus an der Poliklinik und von den hervorragendsten Kinderärzten des Continents Säuglingen gereicht, welchen gute Muttermilch nicht zur Verfügung steht, oder welche den Kindern schädlich ist (Diarrhöen verursacht).

Nestle's Kindermehl in Dosen à 1 Pfund zu fl. 1 für mehrere (8 Tage) in den meisten Fällen hinreichend.

Dem Publikum stehen darüber ausführliche Broschüren gratis zur Verfügung.

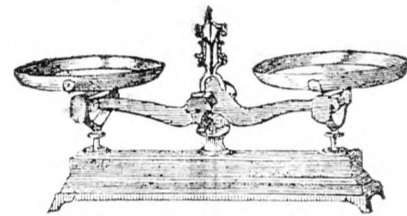
Depots in Siebenbürgen:

Klausenburg bei Hrn. Dr. Georg Hintz, Apotheker; Schässburg bei Hrn. Fr. Schuster, Apotheker; Maros-Vásárhely bei Hrn. Carl Binder, Apoth.; Kronstadt bei Hrn. Eduard Kugler, Apotheker; Mediasch bei Hrn. Dr. F. Folberth, Apotheker.

1-3

Das Depôt von Pariser

Balance-Waagen



für Hausgebrauch
bei

J. B. Teutsch in Schässburg

verkauft Waagen mit flachen Schalen:

Tragkraft à 2,	4,	10,	20,	30,	40 Zoll-Pfund
früher: fl. 5.75,	fl. 6.75,	fl. 9.—,	fl. 10.50,	fl. 12.25,	fl. 15.50 pr. Stück,
jetzt: „ 3.85,	„ 4.50,	„ 6.—,	„ 7.—,	„ 8.17,	„ 10.34 „ „

mit tiefen Schalen:

Tragkraft à 4,	10,	20 Zoll-Pfund
früher: fl. 8.—,	fl. 11.—,	fl. 13.— per Stück,
jetzt: „ 5.34,	„ 7.34,	„ 8.67 „ „

33 1/2 Perc. Preisermässigung.

33 1/2 Perc. Preisermässigung.

Dr. Moriz Handler,

Doctor der Medicin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe und Augenheilkunde, heilt gründlich unter **Garantie** eines glänzenden und dauerhaften Erfolges

Geheime Krankheiten

jeder Art:

1. Alle Folgen der **Onanie**, als: **Pollutionen**, Ueberreizung, **Samenflüsse**, besonders die

IMPOTENZ

(geschwächte Manneskraft).

2. **Harnröhrenflüsse** (noch so veraltete), syphilitische Geschwüre der Geschlechtsorgane und secundäre Syphilis in allen ihren Formen und Verunstaltungen.
3. **Stricturen** (Verengerungen der Harnröhre).
4. Frische und veraltete Schleimflüsse bei Frauen, den sogenannten weißen Fluß und die daher rührende **Unfruchtbarkeit.**
5. **Santauschläge.**
6. Krankheiten der Harnblase und Harnbeschwerden aller Art.

Ordinirt täglich: von 10—1 Uhr Mittags, von 3—5 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends.

Wohnt: Pest (Ungarn), innere Stadt, Schlangengasse 2, Ecke Schlangen- und Rathhausgasse im Kottenbiller'schen Hause, 1. Stock, Eingang an der Stiege.

Honorirte Briefe werden sogleich beantwortet und Medicamente besorgt.

48-50

Ercheint außer der Sonn- und Feiertage täglich. Regist für das halbe Jahr 50 Kr., ein Monat 8 Kr. Mit Befugung in 2 Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5

Mit Überfendung. inter-Reg 3m Inland: per 2 wöchentlich 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 Kr. 6. 2. 3m Ausland: Vierteljährlich 4 fl. 50 Kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhausen

Filial-Abonnements bei Herrn J. F. Leon & Comp. Buchb.

Nr. 255.

Pränun Hermannstädter

Für November „ November Für November „ November der „Herman

In der Fortsetzung... habe, weil die competenten Armee sozusagen unter Verantwortung übernehmen... der Redacteur des „F... wäre, hätte er gewiß un... Unfreiwillig hat die un... sprechenden Leitung un... der Wirksamkeit des G...
Bisher war bei den Anschlag aufgelöst... nur ein Anwalt angefi... nun nicht zu bewältigen... erfährt — in deracti... noch je ein Substitut... vorzüglicheren der dirp... nommen werden so... graphirt, hat die Gen... Ministerpräsidenten R... „Neue fr. Presse“ beh... der Zollconferenz hätte... überschritten. — Wie i... Renten-Anleihe eine jed... laut nach Wi... versucht, sich der Mit... ferenz zur Lösung der... mit diesem Vorschlage... — In den letzteren... Beratungen in Soder... Baron Hirsch gehalten... einflüchtige Bestrebungen... mit Hirsch.
Vorigen Donner... treuen Reichsraths-Club... Zollfrage eine Gefom... an die Regierung zu r... Budget-Debatte zu ver...

Die Zu... Origin

Des Grafen Sch... diesem „esprache gefolg... vieler Zeugen gehalten... Winten und Hinteatum... einer Verbindung ihres... entgegengehe.
Alwine hatte zw... auch keineswegs eine de... diejenige Person erbitte... glücklich zu machen, d... noblen Passionen zu z... zu ergänzen. Denn mi... zur Rücksichtslosigkeit... Nichts zurückzudenken... Meisterhaft affectirte W... Schau getragene Navred... als sie ihre berechnende... Alwine, die so lange im... Wege war, gleich ihrer... zu werden, wünschte ni... heißen, und nun, da d... Weg gebnet... ihr... fällig gewählt, als kön... schmückten, den Grafen... identisches liegen den... Geschmeide unspann...